

<インタビュー>

1. エコロジーの神学の諸問題

1 - 1 : リン・ホワイトの問題提起と論争

1 - 2 . 創造物語の「支配」をめぐる

1 - 3 : 破壊はどこから？

1 - 4 : 創造から終末へ

1 - 5 : キリスト教における共生思想の系譜

1 - 6 : 時間に対する空間の復権 (近代批判)

3. 時間と空間の対立図式、意識・意志の哲学とその問題性

・カント、ヘーゲル

Theodore Hiebert, *The Yahawist's Landscape. Nature and Religion in Eraly Israel*,

Oxford University Press 1996 pp.3-22

4. 1970年代：前期モルトマン、パネンベルク

5. 空間の復権、身体性の再評価

エコロジーの問い 終末論は単に時間・歴史のカテゴリーの問いではない。

ヴィジョン内容の空間性

身体性あるいは関係のネットワーク

神と世界との関係理解における神の身体としての宇宙 (sacramental 的 思 惟)

モルトマンの場合：前期モルトマンから後期モルトマンへ

Jürgen Moltmann, *Gott in der Schöpfung. Ökologische Schöpfungslehre*, Chr.Kaiser 1985

Die moderne cartesianische Trennung eines körperlosen Geistsubjektes und einer Welt von ausgedehnten Körpern im geometrischen Raum ist den biblischen Traditionen der Schöpfung fremd. Man kommt ihnen näher, wenn man den dargestellten *ökologischen Raumbegriff* verwendet: Jedes Lebewesen hat seine eigene Lebenswelt, auf die es eingestellt ist und die zu ihm paßt. (158)

Streit zwischen Leibniz und Newton

Nach der Kabbala

die Lehre vom *Zimzum Gottes*

Die Schöpfung wird vielmehr in der von Gott im Schöpfungsratschluß eingeräumten Leere geschaffen. Also geht der *Raum der Schöpfung* der Schöpfung und den in ihr *geschaffenen Räume* voraus und ist doch nicht identisch mit der ungeschaffenen ewigen *Allgegenwart Gottes*.

Wir unterscheiden darum in der Lehre von der Welt als Schöpfung Gottes. 1. die wesentliche Allgegenwart Gottes oder den *absoluten Raum*, 2. den *Raum der Schöpfung* in der eingeräumten Welt-Gegenwart Gottes und 3. die *relativen Orte*, Beziehungen und Bewegungen in der geschaffenen Welt. Der Raum der Welt entspricht der *Welt-Gegenwart Gottes*, die ihn eröffnet,

begrenzt und durchdringt.

(166)

Jürgen Motmann, *Das Kommen Gottes. Christliche Eschatologie*, Chr.Kaiser 1995

Christliche Eschatologie muß zur kosmischen Eschatologie ausgeweitet werden, weil sie sonst zu einer gnostischen Erlösungslehre wird und nicht mehr die Erlösung der Welt, sondern eine Erlösung von der Welt, nicht mehr die Erlösung des Leibes, sondern eine Erlösung von Seele vom Leib lehren muß.

(285)

Die eschatologische Einwohnung Gottes in dem >>neuen Himmel und der neuen Erde<< ist die *Gegenwart Gottes im Raum* seiner Geschöpfe.

(292)

Die orthodoxe Theologie hat diesen Schritt nicht vollzogen, aber es folgt aus der Verklärung des Kosmos eigentlich der Gedanke, daß dann der ganze Kosmos zur *imago Dei* wird. Gottebenbildlichkeit ist in den biblischen Traditionen immer mit der Herrlichkeit verbunden.

(301)

Das eschatologische Bild vom >> neuen Himmel und der neuen Erde<< in Offb 21 geht zurück auf die prophetische Vision Jes 65.

(302)

Die *gute Erde* ist der große Organismus und Abbild des >>Heiligen Wesens<<(holy being) des Universums, das auch die >>Heilige Weisheit<< genannt wird.

(303)

Die hypostatische Einheit von Person und Natur in der orthodoxen Theologie kann übersetzt werden in die ökologische Einheit von Mensch und Erde.

(304)

Aus diesen eschatologischen Vorstellungen folgt, daß die Erde kein *toter Stoff* und kein verwendbares Material ist, daß der Erde aber auch nicht die gebärende und tötende *Mutter Gaja* ist, sondern daß *diese Erde* mit ihrer Lebenswelt die reale und sinnlich erfahrbare Verheißung der *neuen Erde* ist, so wahr dieses irdische, sterbliche Leben hier eine erlebbare Verheißung des ewigen, unsterblichen Lebens ist.

(307)

Das kairologische Zeitverständnis sagt: >> Jedes Ding hat seine Zeit<<. Wir haben dementsprechend in >>Gott in der Schöpfung<< eine *ökologischen Raumbegriff* entwickelt: Jede Ding hat seinen Raum und jedes Lebenwesen hat seinen Lebensraum.

(329)

Wie die göttlichen Personen durch ihre wechselseitiger Selbstentfaltungen auch einen gemeinsamen Raum bilden, so bildet die Gemeinschaft auf der geschöpflichen Ebene den sozialen Raum wechselseitiger Selbstentfaltungen.

(331)

Jürgen Moltmann, *Erfahrungen theologischen Denkens. Wege und Formen christlicher Theologie*, Chr. Kaiser 1999

Meine frühe theologische Welt war von prophetischen Konzepten wie Protest und Verheißung, Verheißung und Exodus, Exodus und Befreiung bestimmt. Die >>Logik der Verheißung<< und die Erwartung des Kommens Gottes formten mein theologisches Denken seit der >>Theologie der Hoffnung<< 1964.

(274)

Dieser Fortschritt auf der Stelle ist ein Symbol, das für mehr als einen Bereich der sich ständig modernisierenden Welt zutrifft. Wolfhart Pannenberg, Jürgen Moltmann, Gustavo Gutiérrez

Seit meiner Arbeit an einer ökologischen Schöpfungslehre und einer sozialen Trinitätslehre

habe ich versucht, meine einseitig zeitlich orientierte theologische Welt um die Begriffe des Raumes und der Heimat, der Schechina und der Perichoresis, der wechselseitigen Einwohnung und des Ineinander-Zur-Ruh-Kommens zu erweitern. Das Verbindungsglied zwischen meiner frühen Theologie der Zeit und der späteren Theologie des Raumes war für mich die Entdeckung der grundlegenden Bedeutung des *Sabbat* für die Schöpfungslehre und für die messianische Erwartung der Zukunft. (275)

< 神の像 (Imago Dei) とその拡張 >

神の像は人間の独占物か

Gestaltung · Vision / モルトマン

神	キリスト	キリスト者	人間	生命 · 万物
	2Cor.4.4, Col.1.15	2.Cor.4.10	Eph.4.24	神の住まい · 神殿
		Rom.6.5	Rom,11.36	Eph.2.21
		Gal.4.19, Phi.2.7		2Cor.6.16

三重のミメーシス

解釈学的プロセス、目標 · 終末

Sallie McFague, *Super, natural Christians. How we should love nature*, Fortress Press

McFague [1997]

My suggestion is that we should relate to the entities in nature in the same basic way that we are supposed to relate to God and other people.

We read in Genesis that God looked at creation and said: "It is good"---- not good for people or even for God, but just good. We should say the same thing. If we did so, we would simply be extending Christianity's own most basic model, the subject-subjects one, to nature. (1)

The ecological model says that the self only exist in radical interrelationship and interdependence with other and that all living and nonliving entities exist somewhere on this continuum. In other words, everything is in some sense a "subject" ---- an entity that has a center, a focus, an intention in itself, for itself (often an unconscious one), but it also at the same time in radical relationship with others. (2)

individuation-participation

cf. The basic model in the West for understanding self, world, and God has been "subject" versus "object." Whatever we know, we know by means of this model: I am the subject knowing the world (nature), other people, and God as objects.

nature has become the object par excellence. nothing but object (7)

hierarchical dualisms: male/female, straight/gay, whites/people of color,

Westerners/Easterners

The first named is the subject, the second the object. Objects are "things" (8)

2 . ティリッヒ 生の次元論

- 2 - 1 : なぜ次元論か
- 2 - 2 : ティリッヒの次元論
- 2 - 3 : 次元論の適用例
- 2 - 4 : 次元論の展開・具体化のために

2 - 1 : なぜ次元論か

1 . 区別と統一の枠組み

宗教と科学： 関係史より

未分化 分化・内的緊張 分裂 対立 断絶・分離・無関係
意味と事実

実在の多様性と統一性 - 学あるいは認識の多様性と統一性

真理・二つの universe

2 . 現実をどのように見るのかという問題

層と次元

階層的な思惟

Tillich, Systematic Theology vol.3

The result of these considerations is that the metaphor "level" (and such similar metaphor as "stratum" or "layer") must be excluded from any description of life processes. It is my suggestion that it be replaced by the metaphor "dimension," together with correlative concepts such as "realm" and "grade." The significant thing, however, is not the replacement of the one metaphor by another but the changed vision of reality which such replacement expresses. (15)

The metaphor "dimension" is also taken from the spatial sphere, but it describes the difference of the realms of being in such a way that there cannot be mutual interference; depth does not interfere with breadth, since all dimensions meet in the same point. They cross without disturbing each other; there is no conflict between dimensions. ... they are consequences of the ambiguity of all life processes. (15)

McFague[1997]

The medieval picture was a sacred world order uniting God, human beings, and nature into a coherent whole through a complex network of interconnections.

The medieval picture of the world was structured on a vertical grid of decreasing value: God was at the top (in heaven), followed by the angels (49)

While this unified world order is not credible to most of us today, there is another kind of radical relationality and interconnection among all things that is possible for us: ecological interdependence. It has many of the benefits of the medieval sacred order, for it is, as that was, a functional cosmology.

It is hard to imagine individuality and unity in a more radical way. The medieval understanding of unity did not preserve individuality as well. It was based on a symbolic ontology: the assumption that all things participate in the ground of being and hence symbolize

one another due to ontological similarities.

Ecological interdependence does not rest on a symbolic ontology. Rather, it is closer to a metaphorical understanding of connection: things are and are not similar, with the emphasis on the latter, on the surprise and delight in the ways things are nonetheless connected when they seem so disparate. Symbol underscores unity; metaphor, difference. (51)

3 . 議論を整理するという問題

生命倫理から、脳死問題とは何か

判定基準、法システム、医療システム、啓蒙・教育
では、宗教固有の問いとは？（差異と統一）

4 . モルトマン

Jürgen Moltmann, *Der Geist des Lebens. Eine ganzheitliche Pneumatologie*, Chr.Kaiser 1991
Lebenserfahrung - Gotteserfahrung

Wir beginnen mit einer kleinen Phänomenologie des Erfahrung in Form einer Meditation der Lebenswelt mit Hilfe der Umgangssprache und erwarten von ihr ein erstes Ermessen der vielschichtigen und unterschiedlichen Dimensionen des Erfahrens. (32)

2 - 2 : ティリッヒの次元論

5 . 構造論と生成論（空間と時間）

生の諸次元の区別と統一性

諸次元の生成・現実化

(1) 生の現象学 生の動態

First of all, there is no definite number of them, for dimensions of life are established under flexible criteria. One is justified in speaking of a particular dimension when the phenomenological description of a section of encountered reality shows unique categorical and other structures. A "phenomenological" description is one which points to a reality as it is given, before one goes to a theoretical explanation or derivation. In many cases that encounter of mind and reality which produces words has prepared the way for a precise phenomenological observation. In other cases such observation leads to the discovery of a new dimension of life or, conversely, to the reduction of two or more assumed dimensions to one. (17)

The particular character of a dimension which justifies its establishment as a dimension can best be seen in the modification of time, space, causality, and substance under its predominance. (18)

We use the word "life" in this sense of a "mixture" of essential and existential elements. (12)

Life was defined as the actualization of potential being. In every life process such actualization takes place. The term "act," "action," "actual," denote a centrally intended movement ahead, a going-out from a center of action. But this going-out takes place in such a way that the center is not lost in the outgoing movement. The self-identity remains in the self-alteration.

So we can distinguish three elements in the process of life: self-identity, self-alteration, and

return to one's self. (30)

the first function of life: self-integration

The movement in which centeredness is actualized shall be called the self-integration of life.

the process of actualization does not imply only the function of self-integration, the circular movement of life from a center and back to this center, it also implies the function of producing new centers, the function of self-creation. In it the movement of actualization of the potential, the movement of life, goes forward in the horizontal direction. (30)

under the predominance of self-alteration

Life drives toward the new. (31)

The third direction in which the actualization of the potential goes is in contrast to the circular and the horizontal --- the vertical direction. This metaphor stands for the function of life which we suggest calling the self-transcending function.

cf. remains within the limits of finite life.

this elevation of life beyond itself, the phrase "driving toward the sublime."

a "going beyond limits" toward the great, the solemn, the high

we distinguish the three functions of life: self-integration under the principle of centeredness, self-creation under the principle of growth, and self-transcendence under the principle of sublimity. The basic structure of self-identity and self-alteration is effective in each, and each is dependent on the basic polarities of being: self-integration on the polarity of individualization and participation, self-creation on the polarity of dynamics and form, self-transcendence on the polarity of freedom and destiny. And the structure of self-identity and self-alteration is rooted in the basic ontological self-world correlation. (31-32)

moral / culture / religion (in the dimension of spirit)

(2) 生の多次元性 (構造) ・ 生の自然哲学

the inorganic dimension / the organic (biological) / the psychological / the spirit-the historical the multi-dimensional unity of life (12)

cf. reductionism, dualism (hierarchy)

the dimension of the organic is essentially present in the inorganic; its actual appearance is dependent on conditions the description of which is the task of biology and biochemistry. (20)

The actualization of a dimension is a historical event within the history of the universe, but it is an event which cannot be localized at a definite point of time and space. In long periods of transition the dimensions, metaphorically speaking, struggle with each other in the same realm. ... If we define man as that organism in which the dimension of spirit is dominant, we cannot fix a definite point at which he appeared on earth. (26)

all dimensions are always real, if not actually, at least potentially. A dimension's actualization is dependent on conditions which are not always present.

the first condition for the actualization of some dimensions of life is that others must already have been actualized. (16)